

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 31 (1986)

Artikel: Grundlagen des Natur- und Landschaftschutzes im Aargau
Autor: Maurer, Richard / Keller, Heiner / Stocker, Gerold
Inhaltsverzeichnis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grundlagen des Natur- und Landschaftsschutzes im Aargau

VON RICHARD MAURER

unter Mitwirkung von HEINER KELLER (Pflanzenwelt, Amphibien)
und GEROLD STOCKER (Säugetiere)

1. Einleitung

2. Voraussetzungen und Grundlagen des Natur- und Landschaftsschutzes im Aargau

2.1. Erdgeschichtliche Besonderheiten des Aargaus

Allgemeine Hinweise

Veränderungen der Geomorphologie

Schlußfolgerungen

2.2. Gewässer

Äußere Merkmale

Chemismus

Gewässerbiologische Aspekte

Hallwilersee

Schlußfolgerungen

2.3. Biogeographische Besonderheiten des Aargaus

Die nacheiszeitliche Besiedlung des Gebietes

Pflanzenwelt (Gefäßpflanzen)

Pflanzengeographische Besonderheiten

Vegetationstypen

Veränderungen der Aargauer Flora

Schlußfolgerungen

Tierwelt

Allgemeines

Säugetiere

Vögel

Reptilien

Amphibien

Wirbellose

Schlußfolgerungen

Pilze

Nutzung der Landschaft und allgemeine Auswirkungen auf die Biologie der Kulturlandschaft

Beurteilung der Schaffung von Ersatzlebensräumen

Räumliche Verteilung der biologisch besonders schutzwürdigen Gebiete von nationaler und kantonaler Bedeutung im Aargau

2.4. Landschaftsbild

3. Internationale Postulate

3.1. Globale Probleme

3.2. Europäische Vereinbarungen

3.3. Schlußfolgerungen für den Aargau

4. Ziele und Maßnahmen des Kantons

- 4.1. Allgemeines
- 4.2. Ziele und Maßnahmen des Natur- und Landschaftsschutzes
- 4.3. Maßnahmen des Kantons
 - Dekret über den Natur- und Landschaftsschutz*
 - Mehrjahresprogramm für den Natur- und Landschaftsschutz*
 - Erfolgskontrolle*

5. Schlußbemerkung

Verdankungen

6. Literatur

1. Einleitung

Am 1. März 1983 hat der aargauische Große Rat ein Finanzierungsgesetz für den Natur- und Landschaftsschutz in erster Lesung verabschiedet. Dabei trat klar zutage, daß die kantonsspezifische Begründung sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen und Prioritäten für diesen Bereich der Staatsaufgaben einer eingehenden Darstellung bedürften. MAURER erarbeitete daher ein Natur- und Landschaftsschutzkonzept, dessen Aufgabe es war, die Besonderheiten des Aargaus in geomorphologischer und biologischer Hinsicht darzustellen, aus denen auch ersichtlich werden sollte, welches die daraus ableitbaren besonderen Verpflichtungen des Aargaus sein müßten. In diesem Konzept ging es auch darum, die neuesten Grundlagen zur Bewertung der Landschaft auszuwerten.

Die Aargauische Naturforschende Gesellschaft hat es sich andererseits zur Aufgabe gemacht, in ihren Jubiläumsbänden einen kurzen Überblick über Zustand und Entwicklung der aargauischen Landschaft zu liefern. Es lag deshalb nahe, den Grundlagenteil des erwähnten Konzeptes von 1983 auf den neuesten Stand zu bringen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies ist um so mehr gerechtfertigt, als der ANG nach ihren Statuten eine gesellschaftspolitische Verantwortung zukommt, die Gefahren zu erspüren, welche der biologischen und landschaftlichen Vielfalt unseres Kantons gegenüberstehen, um ihnen entgegenwirken zu können.

Der nachstehende Überblick soll eine Gesamtschau ermöglichen; aus diesem Grunde kann es nicht darum gehen, allzu viele Detailinformationen zu liefern. Vielmehr wurde darauf geachtet, dem heutigen und späteren Leser den Einstieg in die maßgebende weiterführende Literatur zu verschaffen. Darin eingeschlossen sind auch die Botschaften des Regierungsrates, in welchen er zu Händen des Großen Rates Erläuterungen zu einzelnen Sachfragen liefert.